

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mit dem kaiserlichen Patent vom 25. September 1811 wurde der Graphit als ein dem Bergregale vorbehaltenes Mineral erklärt und daraufhin erwarb Fürst Schwarzenberg als Besitzer der Herrschaft Krummau bei den Dörfern Schwarzbach und Stuben zwei Grubenseldmaße, während die Stubener Bauern ein Grubenseldmaß besaßen. Im Jahre 1812 ließ sich das kaiserliche Bergamt in Gutwasser mit acht Grubenseldmaßen belehnen, ließ dieselben jedoch im gleichen Jahre wieder auf. Im Jahre 1819 hatte Fürst Schwarzenberg vier, die Stubener Bauern ein Feldmaß inne.

Ein wirklich bergmännischer Abbau des Graphites begann erst im Jahre 1817. Da die Erzeugung bei dem geringen Absatze nur eine unbedeutende war, errichtete Fürst Schwarzenberg, um die Verwertung des Graphites zu heben, um diese Zeit eine Bleisift- und Schmelzriegelfabrik in Goldenkron bei Krummau, die aber 1826 wieder aufgelassen wurde.

Anfangs wurde der Graphitbergbaubetrieb in Schwarzbach gemeinschaftlich von dem um die fürstlichen Bergbaubetriebe überhaupt hoch verdienten Oberbergverwalter Schindler und dem Krummauer Herrschaftsdirektor Ernest Mayer geleitet. Ständige Streitigkeiten zwischen den beiden Männern hatten jedoch zur Folge, daß sich Oberbergverwalter Schindler gar bald von der Leitung des Schwarzbacher Bergwerkes zurückzog und dieselbe vollständig dem Direktor Mayer überließ, der denn auch bis zum Jahre 1826 den Schwarzbacher Bergbaubetrieb vor den Ruin brachte und daher um seine Enthebung von der Werksoberteilung bat, darauf verweisend, daß dabei nichts mehr mit Erfolg zu unternehmen sei.

Daraufhin wurde die Oberleitung des Bergbaues dem inzwischen geadelten und zum Bergrate beförderten Schindler übertragen, der den Bergbau alsbald zu einer ansehnlichen Höhe brachte, so daß im Jahre 1829 schon allein aus den fürstlichen Gruben 28.702 Zentner gewonnen und davon 11.314 Zentner verkauft werden konnten. Durch die Errichtung der Moldau-Elbeschiffahrt nahm der Absatz, welcher früher allein auf die Ausfuhr nach Linz und Bayern beschränkt war, besonders durch die Gründung der Handelsgesellschaft Anton Eggert und Adalbert Lanna eine weitere Richtung nach England, woselbst der Schwarzbacher Graphit bald einen vorzüglichen Ruf erlangte und bis in die letzten Jahre behauptet hat.

Mittlerweile wurde der Bau in größere Tiefe geführt, aber auch wegen der sehr stark zusehenden Grubenwässer immer kostspieliger, so daß man sich 1829 und 1830 genötigt sah, zwei Röhren zur Wasserhebung aufzustellen, eine im östlichen, eine im westlichen Baue.